

von Verbindungen mit dem Europarat in Straßburg zur Schaffung eines europäischen Büros für Naturparke in Wien, wurde nach längeren Beratungen dem Österreichischen Naturschutzbund übertragen. Salzburg berichtet sodann eingehend über die Bestrebungen zur Schaffung eines sogenannten Nationalparkes in den Hohen Tauern, doch wird die Verwirklichung des Planes nach Schweizer Muster (Nationalpark Engadin) kaum durchzusetzen sein, weil nicht nur die Rechtslage in Österreich völlig anders ist, sondern es auch kaum mehr größere Gebiete gibt, die von allen menschlichen Eingriffen in die Natur freigehalten werden können. Doch wird auch über dieses Problem anlässlich der nächsten Zusammenkunft der beamteten Naturschutzreferenten der Bundesländer ausführlich beraten werden. Anschließend berichteten die Vertreter von Salzburg, Kärnten und Steiermark über die Beobachtungen vom Besuch des Schweizer Nationalparks im Engadin. Bei der Behandlung von einzelnen *Problemen* im Zusammenhang mit Seilbahnprojekten,

Wasserkraftanlagen, Seenschutz, Gewässer- und Seeuferschutz wurde einhellig die Auffassung vertreten, daß die Naturschutzbelange keinesfalls übergangen werden dürfen. Die Notwendigkeit einer engen Kontaktnahme mit den Naturschutzbehörden wird daher insbesondere für die mit der Vollziehung des Wasserrechtsgesetzes 1959, der Gewerbeordnung sowie den baurechtlichen und eisenbahnrechtlichen Vorschriften betrauten Dienststellen und Abteilungen festgestellt. Die Ämter der Landesregierung sollen daher im Wege der Verbindungsstelle darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Naturschutzbehörden, sofern eine beabsichtigte Maßnahme nicht von vornherein einer Bewilligung durch die Naturschutzbehörde bedarf (Eingriffe in Naturschutzgebiete, Naturdenkmale, geschützte Ufer bzw. Gewässer und dergleichen), an den oben angeführten Verfahren zu beteiligen und ihre im öffentlichen Interesse vorgebrachten Argumente gegenüber Einzelinteressen weitgehend zu berücksichtigen sind.

Oberstudienrat Prof. Dr. Heinrich Seidl

Vereinsleben

ist am Sonntag, dem 23. September 1962, von uns gegangen. Er stand im 78. Lebensjahr. Mit ihm verliert nicht nur der oberösterreichische Naturschutz seinen ehrwürdigen Nestor, sondern darüber hinaus der gesamtösterreichische Naturschutz ein seltenes Vorbild an Selbstlosigkeit und Lauterkeit; seine idealistische Hingabe an alles Gute und Schöne war uns allen ein Beispiel!

Der oberösterreichischen Landesregierung stand er jahrzehntelang als wissenschaftlicher Konsulent für Naturschutzfragen zur Verfügung. Sein verdientes Wirken für Volk und Heimat fand darüber hinaus seine Anerkennung durch die Ernennung zum Konservator für Fragen des Denkmalschutzes, vor allem in Verbindung mit Heimatpflege- und Naturschutzangelegenheiten im Lande

Oberösterreich durch das Bundesministerium für Unterricht.

Über seinem Leben und Schaffen aber steht das Wort: „Und wenn es köstlich gewesen, so ist es Mühe und Arbeit gewesen!“

In unseren Herzen möge sein Wirken weiterleben! Have pia anima!

Prof. Dr. Gustav Wendelberger

der Leiter des Institutes für Naturschutz und Landschaftspflege und Schriftleiter der Zeitschrift „Natur und Land“, erhielt für seine bisherigen wissenschaftlichen Leistungen den

Förderungspreis der Stadt Wien

verliehen, welcher am 9. November 1962 von Herrn Vizebürgermeister Hans Mandl überreicht wurde.

In Heft 2 dieses Jahrganges berichteten wir über den letzten Safranzüchter Österreichs. Wie uns unser Gewährsmann, Prof. Franz Fischer in Eggenburg, nunmehr mitteilte, ist Herr Schuldirektor i. R. Hans Roithner inzwischen verstorben. Seine Witwe wird aber im kleinen Ausmaß die Safrankultur weiter betreiben.

Wie „schädlich“ sind Graureiher?

Zu diesem so interessanten Artikel in Heft Nr. 2 dieser Zeitschrift möchte ich einige Ergänzungen bringen.

So steht unter anderem in „Natur und Kultur“ (1933, S. 69): „An der Unterweser und Aller haben sich die dort geschützten Reiher verdient gemacht. Sie vertilgen die dort überhandnehmenden Wollhandkrabben.“ Diese wurden ja zu Beginn unseres Jahrhunderts aus Ostasien eingeschleppt. — Im Jahrgang 1937 derselben Zeitschrift wird berichtet, daß man in den Kröpfen von drei Reihern 14, 17 und sogar 21 Mäuse gefunden hat. Der leider vor kurzem verstorbene Oberstudienrat Prof. Dr. Heinrich Seidl schrieb mir am 23. Juni 1956: „Vom Fischreiher erfuhr ich von unserem ornithologischen Sachbearbeiter Karl Steinparz, daß er in feuchten Talwiesen stundenlang Schnecken frißt. Mahlzeit! Also der dritte neben Igel und Kröte!“

Dr. Bruno Troll-Oberfell S. J.

„Edelweißkitsch und Edelweißraub“

Unter diesem Titel berichteten wir in Heft 4 des 46. Jahrganges unserer Zeitschrift über die Anhaltung eines Hirten im tirolischen Otztal, der in seinem Rucksack nicht weniger als 288 Edelweißsterne, darunter 34 mit ganzem Rasen ausgestochene und 27 Stengel blühender Edelrauten enthielt! „Nach statistischer Untersuchung der abgenommenen Pflanzen wurden die bewurzelten Stöcke wieder am ursprünglichen Standort eingesetzt.“ Über dieses Wiedereinsetzen liest man leicht hinweg. Tatsächlich hat sich, wie

wir erst jetzt erfahren, Prof. Dr. H. Gams selbst die Mühe genommen und die Edelweißstöcke in stellenweise recht exponierten Lagen wieder ausgepflanzt — ein wahrhaft aktiver Naturschutz! Auf unsere Anfrage teilte uns nun Prof. Gams mit, daß diese Edelweißstöcke gut eingewachsen sind und bereits im folgenden Jahre wieder reichlich blühend angetroffen wurden!

Die Bibliothek des Institutes für Naturschutz und Landschaftspflege

ist wieder geöffnet und unseren Mitgliedern allgemein zugänglich. Herr Prof. Franz Muckenhuber hat sich ebenfalls wiederum entgegenkommender Weise bereiterklärt, *jeden Montag, von 17 bis 18 Uhr*, Bibliothekstunden im Raum des Institutes für Naturschutz, Wien I, Burgring 7, abzuhalten.

Unsere Mitglieder sind herzlich eingeladen, sich dieser Möglichkeit zu bedienen und die Bibliothek recht eifrig zu benutzen.

Bücher

Brehms Tiergeschichten

Erlebnisse, Beobachtungen, Erfahrungen. Bibliographisches Institut, Mannheim. 303 Seiten, zahlreiche Zeichnungen, DM 12,60.

Eine bisher größtenteils unveröffentlichte Sammlung von Erzählungen, Einzelaufsätzen und Erlebnisberichten: Von der einfachen Hauskatze bis zum Flughörnchen, von der Nachtigall im eigenen Garten bis zu den Schimpansen und Halbaffen — überall tritt uns der altvertraute „Brehm“ als überlegener Erzähler und fundierter Beobachter entgegen. Was die Wissenschaft in der Zwischenzeit Neues zum jeweiligen Thema auszusagen hat, bringt uns in lebendigen Erzählungen und Kommentaren Ludwig Koch-Isenburg. Für den Tierfreund ein überaus lesenswertes Buch. E. Z.

Die letzten Oasen der Tierwelt

des Pinguin-Verlages Innsbruck, über deren englische Ausgabe wir im letzten Heft unserer Zeitschrift berichteten, wird nunmehr erfreulicherweise auch im Rahmen des Österreichischen Buchklubs der Jugend an dessen Mitglieder verbilligt um S 98,— in allen Buchhandlungen abgegeben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [1962_6](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Vereinsleben. 143-144](#)